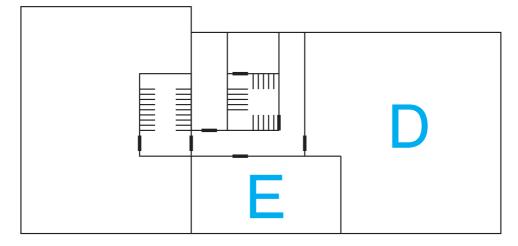
# SHOWROOM Z+ DARSTELLUNGSFORMATE IM WANDEL

Projekte • Progamm • Orientierung

### Erdgeschoss



### 1. Stock



# SHOWROOM Z+ DARSTELLUNGSFORMATE IM WANDEL

Wieso erklingt Benjamin Brittens Orchesterwerk (War Requiem) als Internet-Stream? Weshalb wird eine Publikation zum Ausstellungsraum umfunktioniert? Und warum versuchen Vermittlungsprofis flüsternd die Aufmerksamkeit des Publikums auf sich zu ziehen? — Die Auseinandersetzung mit Darstellungsformaten boomt. Der Showroom versammelt 18 aktuelle Formatexperimente aus den Bereichen Musik, Design, Kunst, Vermittlung, Multimedia und Theater. Die vorgeführten Produktionen der ZHdK loten aus, wie klassische Darstellungsformate gewinnbringend in Frage gestellt, abgelehnt, erweitert und transformiert werden, und führen damit konkret vor, wie heutige künstlerische Arbeit an Formaten aussieht.

BEGRÜSSUNG Corina Caduff, Leiterin Z+

→ RAUM: D → 7FIT: 19 00

### **PROJEKTE**

- 6 Brazilification
- 6 Cello object
- 7 Der Versuch, etwas über Escher Wyss zu machen
- 7 Format-Remix
- 8 Gedankensprünge Zu keiner Zeit betreten
- 9 Glascello
- 9 I can't help
- 12 ZEITPLAN
- 16 Print and Share
- 16 Prisma Publications
- 17 Prishtinë mon amour
- 17 Rakete
- 18 Schleichvermittlung
- 18 Social Sound
- 19 Stift und Papier II
- 19 The Ketty la Rocca Lecture
- 20 Urban Interventions
- 20 Vegan Kitchen
- 21 War Requiem
- 22 (Die Kunst) hat ihren Sonderstatus als Religionsersatz verloren.

### **BRAZILIFICATION**

Performatives Sprechtheater Miriam Walther Kohn Christopher Kriese Marcel Grissmer Master Theater, Vertiefung Leitender Künstler/ Leitende Künstlerin, Regie Neue Dringlichkeit (nD)

In Rio de Janeiro steht ein Sheraton Hotel direkt vor einer Favela. Durch die Meere vor der Küste fahren Privatkatamarane, und im Inneren des Landes gibt es mancherorts noch Sklaverei. In Sao Paulo verhindern Hubschrauber-Taxis, dass die Reichen den Boden betreten müssen, der ihnen unsicher scheint. Der Begriff (Brazilification) steht in Douglas Couplands Kult-Roman (Generation X) für: (The widening gulf between the rich and the poor and the accompanying disappearance of the middle classes).

In Brasilien werden Vorgänge sinnlich fassbar, die auf globaler Ebene nur abstrakt zu verstehen sind: das Auseinanderklaffen zwischen Arm und Reich, der Zusammenhang zwischen struktureller und physischer Gewalt und die Folgen der totalen Entfesselung des Marktes.

Miriam Walther Kohn und Christopher Kriese sind zwischen Brasilien und Europa aufgewachsen. Marcel Grissmer ist nach der Schule als Aussteiger in Paraty/Brasilien hängen geblieben. In (Brazilification) nehmen kriese/walther/grissmer ihre Erfahrungen mit Brasilien zum Ausgangspunkt für eine autodokumentarische, performative und politische Suchbewegung. Brasilien dient ihnen als Projektionsfläche für die Auseinandersetzung mit sozialer Ungerechtigkeit, mit ihrer eigenen Haltung dazu und mit Möglichkeiten der Intervention.

Die Produktion entstand in Zusammenarbeit mit der Zürcher Hochschule der Künste, dem Theaterhaus Gessnerallee und stadttheater.tv.

Neue Dringlichkeit (nD) entstand am 3. Dezember 2010 aus einem «Spontanfestival gegen die Fremdenfeindlichkeit der Schweiz». Die Neue Dringlichkeit ist ein paradoxes Kollektiv, welches die Frage nach der Autorenschaft neu stellt und das Politische in der Kunst sucht. Miriam Walther Kohn, Christopher Kriese und Marcel Grissmer sind Gründungsmitglieder des Kollektivs, sie lernten sich am Theater Departement der Zürcher Hochschule der Künste kennen.

→ RAUM: C

→ ZEIT: 17.00 – 22.00

### **CELLO OBJECT**

### Konzert

Ellen Fallowfield, Cello, Master Music Performance, instrumentale/vokale Performance, Konzert Ricardo Eiziric, Komponist, Master of Arts in Transdisziplinarität Eva Boesch, Cello Swami Silva, Künstlerin Cello Object befragt die gängige Konzertform mit spartenübergreifenden Werken, die Film, neue Medien, zeitgenössische Musik und Performance gleichberechtigt integrieren.

Eva Boesch und Ellen Fallowfield präsentieren fünf Cello Duos von zeitgenössischen Komponisten, die die visuelle und musikalische Inszenierung des Instruments aus verschiedenen Standpunkten ins Zentrum stellen. Das Ergebnis ist eine klingende und bewegliche Darbietung, die den Rahmen der üblichen Konzertund Ausstellungsform sprengt.

→ RAUM: D

→ ZEIT: 19.30 | 21.15

### DER VERSUCH, ETWAS ÜBER ESCHER WYSS ZU MACHEN

Installation
Jennifer Amelie Vogel, Tänzerin,
Filmemacherin
Ricardo Eiziric, Komponist,
Master of Arts in Transdisziplinarität

Die Installation ist eine Sammlung von missglückten Versuchen, von Dezember 2011 bis April 2012 ein Kunstprojekt zu machen.
Nach etwa drei Monaten des Suchens haben sich Jennifer Amelie Vogel und Ricardo Eiziric dazu entschieden, den Prozess und die Versuche selbst zum Werk zu machen. Dieser Prozess drückt sich im Titel der Installation aus. Die Installation steht am Ende aber als geschlossenes Werk.

→ RAUM: G

→ ZEIT: 17.00 – 22.00

### FORMAT-REMIX

Ausstellung Julie Gayard, Grafikerin Judith Mair, lehrt in den Z-Modulen

Wie würde der Kinofilm 〈Rocky〉 als Schrifttyp aussehen? Was wäre das letzte Madonna-Album für eine Ausstellung? Und wie sähe Damien Hirsts Totenschädel 〈For The Love of God〉 als Kurzfilm aus oder der 〈Eames Chair〉 als Choreographie?

Im Z-Modul (FS13, 11, – 15,2,2013) befreiten sich die Studenten vom Darstellungsformat und den mit ihm verbundenen Normierungen und Kategorisierungen. Sie wählten ein Werk aus Kunst, Musik, Film oder Design und übertrugen es in ein anderes Format. In dieser Weise sollte die Essenz eines Werkes destilliert und, unabhängig vom jeweiligen Format, die Idee dahinter sichtbar gemacht werden. Um perfekte Ergebnisse und lückenlose inhaltliche Interpretation ging es dabei weniger, als um die aus dem praktischen Gestaltungsprozess resultierenden Erfahrungen und Erkenntnisse. Und natürlich um Improvisation, Schnelligkeit, Subjektivität, Mut zur Lücke - und Spaß an der Sache. http://z-module.zhdk.ch

→ RAUM: B

 $\rightarrow$  ZEIT: 17.00 – 22.00

### GEDANKENSPRÜNGE — ZU KEINER ZEIT BETRETEN

Musiktheater-Dokumentation Raimund Vogtenhuber, Master Composition and Theory, Elektroakustische Komposition Christopher Kriese, Master Theater, Vertiefung Leitender Künstler, Regie

Das Dramolett von Tancred Hadwiger «Zu keiner Zeit betreten» diente als Ausgangspunkt für die Entwicklung eines Musiktheaters. In Zusammenarbeit der Musik- und Schauspielabteilung mit dem ICST wurde eine Aufführung erarbeitet, an der sich Studierende der Fächer Musik, Regie, Dramaturgie und Schauspiel beteiligten.

Das Fragmentarische und Irrationale dient im Stück als Metapher für eine Auseinandersetzung mit der heutigen Realität und deren Wahrnehmung. Besonders wichtig ist dabei die Rolle der Medien. Diese konstruieren die Wirklichkeit, teils als gesteuerten Prozess, teils als einen sich selbst erschaffenden und potenzierenden Mechanismus, Medien sind nach McLuhan auch eine Erweiterung der menschlichen Organe. In dem Stück geht es um die Gegenüberstellung von physischer Realität mit einem medialen Spiegelbild. Neben der Auseinandersetzung mit Sprache und Musik beziehungsweise deren Verhältnis zueinander spielt das Medium Video eine wichtige Rolle. Die Figuren sind teils im realen Raum, teils als Projektionen auf im

Raum verteilten Projektionsflächen vorhanden. Die Zuschauer blicken von zwei Seiten auf das Geschehen in der Raummitte und sind damit stark in die Aufführung mit einbezogen. Das Ensemble des Musiktheater besteht aus klassischen Instrumenten wie Flöte, Klarinette oder Violoncello sowie elektroakustischen wie E-Gitarre und Live-Elektronik. Die Musik bewegt sich zwischen fein ausgearbeiteten Geräusch- und Soundschichten, linearen hintergründigen Melodieverläufen und expressiven Klangausbrüchen.

Beteiligte Personen:

Musikalische Leitung: Robert Kružík und Guillaume Berney

Regie: Christopher Kriese

Szenografie: Danique Wiesli und

Corrado Dick

Visualisierung: Ivo Schüssler
Dramaturgie: Fabio Dietsche
Schauspiel: Annina Machaz, Anne
Welenc, Natalina Muggli,
Constanze Rückert, Linda Elsner
Sopran: Meret Roth, Flöte: Felix
Haller, Klarinette: David Jud, Violoncello: Lorena Dorizzi, Kontrabass:
Anna Elisabeth Büttner, Schlagwerk:
Michael Barmet, E-Gitarre: Robert
Pockfuss, Keyboard/Electronics:
Yoko Sawa

Technik: Produktionszentrum ZHdK

Am 16. und 17. November 2012 wurde das Stück im Theaterhaus Gessnerallee aufgeführt.

→ RAUM: C

### **GLASCELLO**

Klang-Performance Kaspar König, Wissenschaftlicher Mitarbeiter FSP Transdisziplinarität, Department Kulturanalysen und Vermittlung

Kaspar König entwickelt aus einer Fesnterglasscheibe ein Instrument, welches seinerseits Teile des Raumes als Instrument verwendet. Die Töne, die mit einem Bogen und herkömmlichen Cello-Saiten entstehen, klingen ganz anders als gewohnt: sie kommen aus dem Glas, das sowohl nach innen als nach aussen resoniert.

→ RAUM: D→ ZEIT: 20.15

### I CAN'T HELP

Performance
Julia Geröcs, Künstlerin, Master of
Fine Arts

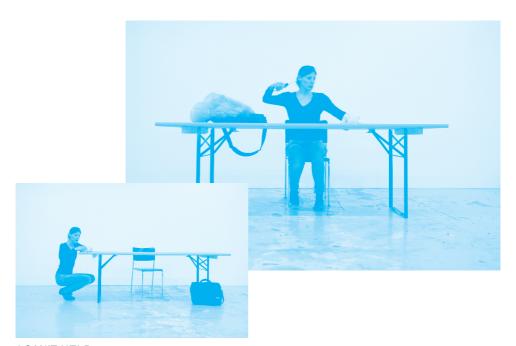
Julia Geröcs erzählt in ihrer Performance drei Kurzgeschichten, die von verborgenen Liebesbeziehungen zwischen Betreuern und Patienten in einem Pflegeheim handeln.
Die Erzählungen thematisieren die gegenseitige emotionale Abhängigkeit und den daraus resultierenden Missbrauch. Die Performerin redet gefühllos, nüchtern und distanziert und ergänzt ihre Erzählungen durch nachahmende und mechanische Bewegungen. Sie spricht mit einem

Akzent, doch ihre ethnische und gesellschaftliche Zugehörigkeit bleibt ungeklärt. Ebenso unklar ist, ob sie über ihre eigene oder über erfundene Erlebnisse berichtet. Während der Erzählung nimmt sie immer wieder andere Rollen ein und ahmt die Protagonisten der Geschichten und ihre Handlungen durch eine reduzierte und kontrollierte Körpersprache nach.

Mit der gewählten Präsentationsform knüpft die Performance an die Tradition der mündlichen Überlieferung an. Anhand der verfremdenden Vortragsweise soll gleichzeitig zum Dargestellten eine kritische Distanz erzeugt werden. Die Performance überschreitet die Grenzen von gängigen Präsentationsformen und kann zwischen einer Theateraufführung, einer Vorlesung und einer Ausstellung verortet werden.

→ RAUM: H

→ ZEIT: 19.00 | 21.00



I CAN'T HELP



GLASCELLO



PRINT AND SHARE

PROJEKT	RAUM	I ZEIT
Begrüssung Corina Caduff, Leiterin Z+	D	19.00
Brazilification	С	17.00 – 22.00
Cello object	D	19.30   21.15
Der Versuch, etwas über Escher Wyss zu machen	G	17.00 – 22.00
Format-Remix	В	17.00 – 22.00
Gedankensprünge — zu keiner Zeit betreten	С	17.00 – 22.00
Glascello	D	20.15
I can't help	Н	19.00   21.00
Print and Share	Α	17.00 – 22.00
Prisma Publications	F	17.00 – 22.00
Prishtinë — mon amour	Н	20.00
Rakete	А	17.00 – 22.00
Schleichvermittlung	F	17.00 – 22.00
Social Sound	F	17.00 – 22.00
Stift und Papier II	D	19.00   20.45  21.45
The Ketty la Rocca Lecture	E	17.00 – 22.00
Urban Interventions	В	19.30
Vegan Kitchen	Α	17.00 – 22.00
War Requiem	E	17.00 - 22.00
⟨Die Kunst⟩ hat ihren Sonderstatus als	INFO	17.00 - 22.00



**VEGAN KITCHEN** 



THE KETTY LA ROCCA LECTURE



RAKETE



GEDANKENSPRÜNGE — ZU KEINER ZEIT BETRETEN



BRAZILIFICATION



**URBAN INTERVENTIONS** 

## PRINT AND SHARE: FREE ARTIST EDITIONS

Pdf-Künstlereditionen zum Runterladen Andrea Roca, Unterrichtsassistentin Master of Arts in Design, Assistenz Trends und Ereignis Dorothee Richter, Leitung MAS Curating, Departement Kulturanalysen und Vermittlung

Inspiriert von den Editionen in der Kunst der 1960er Jahre, die die Kunst demokratisieren wollten, schaffen Andrea Roca und Dorothee Richter mit ihrem Projekt einen neuen zeitgenössischen und radikalen Zugang zum Format des Multiples.

Sie haben 15 KünstlerInnen mit jeweils unterschiedlichen Hintergründen und formalen Interessen eingeladen, PDF-Editionen im A0-Format zu produzieren. Die Editionen setzen sich aus 16 A4-Seiten zusammen und sind jeder Person auf der Welt zugänglich, die über einen Computer, einen Drucker und Klebeband verfügt.

http://www.on-curating.org

→ RAUM: A

→ ZEIT: 17.00 – 22.00

### PRISMA PUBLICATIONS

Künstlerpublikationen Jeannine Herrmann, Assistentin MAS Curating (Design OnCurating), freischaffende Grafik Designerin Chantal Bron, tätig im Bereich Linguistik und Kommunikation

PRISMA ist ein monografisches Künstlerheft, Plattform für zeitgenössische Kunst und Experimentierfeld für die Bespielung des kuratierten Publikations-Raumes. Die Publikationen funktionieren als Ausstellungsraum und experimentieren gezielt mit dem Darstellungsformat. Alle KünstlerInnen publizieren ein eigens für Prisma geschaffenes Werk, die Ausgaben erscheinen alle drei Monate. Für jede Ausgabe formiert sich ein neues Team bestehend aus Herausgeberinnen (kuratorische Verantwortung), Künstlerln (Werk), Dialog-PartnerInnen (Text im Bereich Kunst, Wissenschaft, Praxis), DesignerInnen (Form/Gestaltung).

Bisher erschienen sind:
Fabio Marco Pirovino,
NINETEEN EIGHTY EIGHT (6/2012)
Vanessa Piffaretti,
THE ROYALTY ISSUE (9/2012)
Esther Ernst,
THE PLEASURE OF STROLLING
UNDER COCONUTS (12/2012)

Format A4
28 – 32 Seiten
D/E
4-farbig, Offset
500 Exemplare
Vertrieb: Motto Distribution
www.suedpol.ch
www.prisma-prisma.com

→ RAUM: F

### PRISHTINË — MON AMOUR

Talk & Rhaki Tobias Bienz, Master Theater, Vertiefung Schauspiel Rina Kika, LL.M. Business Law

Sommer 2012, Pristina: Junge und alte Menschen aus Pristina besetzen die ausgebrannte Sportarena Boro-Ramiz im Herzen der Stadt und proklamieren ihr Recht auf Freude am Leben.

Performance Art. 1 Stunde. 1 Aufführung 8.9.2012. 34 Kunstwerke, 180 Teilnehmer, über 2000 Besucher.

Das Projekt 〈PRISHTINË — mon amour〉 ist im Sommer 2012 unter der Leitung der drei Freunde Rina Kika, Tobias Bienz und Astrit Ismaili entstanden. 〈Wir haben mit dem Projekt gezeigt, wie etwas aus dem nichts entstehen kann. Wir haben einer ganzen Stadt Hoffnung gegeben.〉 Tobias Bienz und Rina Kika geben in einem Gespräch mit Video, Soundbeispielen und Bildern Einblick in das Projekt und das Umfeld, in dem es entstanden ist.

→ RAUM: H→ ZEIT: 20.00

### RAKETE

Digitales Spiel Mario von Rickenbach, Game Design Rakete ist ein kooperatives Spiel für bis zu fünf Spieler. Jeder Spieler kontrolliert eine einzelne Düse einer Rakete mit dem gemeinsamen Ziel, präzise auf einer Landeplattform aufzusetzen. Das Team muss zusammenarbeiten und miteinander kommunizieren um erfolgreich zu sein. Rakete wurde und wird unter anderem an Ausstellungen und Festivals in Los Angeles, New York und Kairo gespielt und ist Teil eines regelmässigen Arcade Events in Austin.

Im Gegensatz zu klassischen Computerspielen ist Rakete für öffentliche Orte ausgelegt. Das Spiel nimmt den aktuellen Trend der (New Arcade) Games auf, die sich auf die einfachen. üblicherweise in Gesellschaft frequentierten Spielautomaten der 80er und frühen 90er Jahre zurück besinnen. Heute wird diese Art von Spielen von jungen Game Designern neu interpretiert, wobei die grundlegenden Eigenschaften beibehalten werden, dass die Spiele schnell erklärt und erlernt werden können und dass sie auf für Zuschauer spannend sein sollen. Rakete ist im Kern so einfach gehalten, dass es sehr zugänglich ist und die Interaktion zwischen den Spielern wichtiger wird als das Spiel selbst. http://www.mariov.ch

→ RAUM: A

### SCHLEICHVERMITTLUNG

Vermittlungsprojekt
Ladina Gerber
Simona Nussbaumer
Marc Ochsner
Master of Art Education, Vertiefung
Bilden & Vermitteln

In konventionellen Vermittlungssituationen sind sich Vermittlerinnen. Vermittler und Lernende über die Situation des Wissens- und Kompetenztransfers im Klaren. Dies ist aber nicht eine zwingende Voraussetzung für Vermittlung. Im Alltag schnappen wir allerlei Informationen auf, die nicht an uns adressiert sind. Gerade die Tatsache, dass eine Information nicht für uns gedacht ist, kann sie besonders reizvoll erscheinen lassen. Wahrscheinlich ertappt sich jeder und jede dann und wann beim Mithören fremder Diskussionen in öffentlichen Räumen. Nicht selten scheint es geradezu unmöglich, ein Gespräch nicht mitzuverfolgen. Eine derart hohe Aufmerksamkeit kann man sich als Vermittlerin und Vermittler nur wünschen.

Ladina Gerber, Simona Nussbaumer und Marc Ochsner nutzen das Interesse am Gespräch anderer in Form von Schleichvermittlung. Die MuseumsbesucherInnen sollen quasi im Vorbeigehen Hintergrundwissen und Denkanstösse zur gezeigten Kunst erhalten, indem sie die von den Kunstvermittlern inszenierten Diskussionen aufschnappen. Das Projekt wurde erstmals während

der langen Nacht der Museen 2012 im Haus Konstruktiv umgesetzt. Zehn SchauspielerInnen im Alter von 9 – 62 Jahren waren am Projekt beteiligt und bespielten die Ausstellungsräume nach den vorgegebenen Spielregeln. Alle Interventionen wurden während der Durchführung im Verstecken gefilmt. Anhand des Filmmaterials sowie anhand von Interviews, die mit BesucherInnen durchgeführt wurden, lässt sich beweisen, dass Informationen aufgeschnappt und registriert wurden.

- → RAUM: F
- $\rightarrow$  ZEIT: 17.00 22.00

### SOCIAL SOUND

Workshop-Präsentation
Daniel Hug, Interaction Design,
Game Design
Maria Rosa Jehle, Unterrichtsassistentin Visuelle Kommunikation,
Departement Design
Mario von Rickenbach, Game Design
Maike Thies, Game Design

Der transdisziplinäre Workshop zum Thema (Social Sound) ist eine Fortsetzungsveranstaltung eines in Kooperation mit dem Cologne GameLab im November 2012 realisierten Workshops zum gleichen Thema. Ziel des ersten Workshops war es, ausgewählte Studierende der Studienvertiefung Game Design mit einem im Ausland ansässigen Game Design Institut zusammenzubringen, um Game Mechaniken zum

Thema (Social Sound) zu entwickeln. Die Zusammenarbeit erwies sich als derart fruchtbar, dass alle Seiten einen Fortsetzungsworkshop wünschten. In diesem wurden spielbare Prototypen entwickelt, die mittels einer selbstentwickelten Game Mechanik zum Thema Musik/Ton in der konkreten Spielsituation eine soziale Erfahrung ermöglichen.

Workshop: 25.2. – 1.3.2013 1.3.2013 Live Abschlusspräsentation mit anschliessender Party im Club Mehrspur ab 23.00 Uhr

http://gamedesign.zhdk.ch/ http://www.mehrspur.ch/ http://colognegamelab.de/blog.php

→ RAUM: F

→ ZEIT: 17.00 – 22.00

### STIFT UND PAPIER II

Konzert / Performance Mauro Hertig, Bachelor Musik, Komposition und Musiktheorie

Mauro Hertig entwickelt ein Stück für eine Musikerin oder einen Musiker die/der nach den genauen Vorgaben der Partitur mit Filzschreiber auf A4-Papiere am Boden schreibt. Das dabei entstehende Geräusch wird von einer weiteren Person durch ein Mikrophon verstärkt. Das Publikum kann sich während der Aufführung frei zwischen den Blättern bewegen.

Material: 72 Blatt A4-Papier, 1 schwarzer Filzstift, Mikrophon.

→ RAUM: D

→ ZEIT: 19.00 | 20.45 | 21.45

### THE KETTY LA ROCCA LECTURE

Video (Dokumentation) einer Lecture-Performance Sally Schonfeldt Catia Costa Reto Schmid Bachelor Medien und Kunst, Vertiefung Bildende Kunst

Mit der Ketty la Rocca Lecture erinnert Sally Schonfeldt an die pionierhafte Arbeit der grösstenteils
vergessenen Italienischen Künstlerin
Ketty la Rocca. Trotz ihrem Beitrag
zu radikalen künstlerischen Experimenten der Italienischen Neo-Avantgarde in den 60er und 70er Jahren
bleibt la Rocca bisher ein Platz in der
Kunstgeschichte verwehrt. Die
Lecture-Performance schreitet wichtige Stationen von la Roccas Leben
und Werk ab und betont die aktuelle
Relevanz ihrer Arbeit.

Um die Absenz von la Roccas Werk im Kanon der Kunstgeschichte zu thematisieren, wurde die Lecture-Performance in einem leeren Vortragssaal im Hauptgebäude der Zürcher Hochschule der Künste gehalten. Die Lecture-Performance dauert präzise 90 Minuten, was einer standardisierten akademischen Vorlesung entspricht und auf die

institutionalisierte Vermittlung sowie die Hoheitsmacht der Kunstgeschichte bei der Formierung des Kanons verweist.

Die Ketty la Rocca Lecture ist aus dem prozess-basierten Artistic Research Projekt (The Ketty la Rocca Research Project) entstanden. Die Künstlerin Sally Schönfeldt hat sich ein Jahr lang mit dem Leben und Werk von la Rocca beschäftigt, um die Arbeit der Neo Avantgardistischen Künstlerin einem zeitgenössischen Publikum bekannt zu machen.

→ RAUM: E

→ ZEIT: 17.00 – 22.00

### URBAN INTERVENTIONS: DIE STADT ALS LEINWAND UND BÜHNE

Talk
Johannes M. Hedinger, Künstler,
Kunsthistoriker
Imanuel Schipper, Dramaturg,
Forscher
Dozenten Departement
Kulturanalysen und Vermittlung

Urban Interventions ist ein Sammelbegriff für künstlerische Arbeiten, die im städtischen Raum stattfinden und ihn mitbenutzen oder thematisieren. Viele Interventionen nutzen die Stadt als Bühne, Leinwand, Atelier, Labor oder Club und produzieren eine Neudefinition von Öffentlichem und Privatem. Die publikumsnahen Darstellungsformate

ermöglichen es, die vermeintlich bekannte Umgebung anders wahrzunehmen, und sie erzeugen neue Interaktionsmöglichkeiten. Urban Interventions kommentieren und kritisieren die Planung, Nutzung und Kommerzialisierung des öffentlichen Raumes. Aus passiven Kunstkonsumenten werden aktive Partizipierende, aus Passanten werden Kunstrezipienten.

Im Z-Modul (FS13, 11.–15.2.2013) wurden Urban Interventions im Seminarraum erarbeitet und künstlerische Methoden der Stadtrecherche kennen gelernt. Die Studenten entwickelten eigene Urban Interventions und präsentierten diese als Dokumentation oder direkt im Stadtraum. Sämtliche Arbeiten sind auf dem Projekt-Blog publiziert.

Seminar-Blog: http://culturalhacking.wordpress. com/ http://z-module.zhdk.ch

→ RAUM: B→ ZEIT: 19.30

VEGAN KITCHEN: GOOD FOOD FOR YOU, FOR FREE!

Bistro

Lauren Wildbolz, Bachelor Medien & Kunst, Vertiefung Bildende Kunst

Good Food for you for free! Vegan kitchen bereitet frisch und vor

Ort vegane Leckereien zu, die gratis an die Besucher abgegeben werden. Die Köstlichkeiten zaubert Lauren Wildbolz, Initiantin des veganen Cateringunternehmens vegan kitchen aus frisch (getauchten) Lebensmitteln, die aufgrund ihres Haltbarkeitsdatums in den Containern der Grossverteiler dieser Stadt gelandet sind. Damit macht Lauren auf die Lebensmittelverschwendung der Konsumgesellschaft aufmerksam, in der rund 50% aller weltweit produzierten Esswaren weggeworfen werden.

www.vegankitchen.ch info@vegankitchen.ch New upcoming cookbook: www.vegankitchenandfriends.ch

→ RAUM: A

→ ZEIT: 17.00 – 22.00

### WAR REQUIEM

Konzert-Dokumentation
Marc Nathmann
Torben Schmidt
Dozenten Cast/Audiovisuelle Medien,
Department Design
Martin Zimper, Leitung Cast/Audiovisuelle Medien, Departement Design
Martin Huber, Orchestermanagement
ZHdK

Zum 100. Geburtstag des englischen Komponisten Benjamin Britten führte die ZHdK sein berühmtes «War Requiem» in zwei Konzerten auf. Es ist eines der bedeutendsten und ergreifendsten Oratorienwerke des 20. Jahrhunderts, Über 200 Studierende waren an dieser Produktion unter der Leitung von Markus Utz beteiligt: der Konzertchor, das grosse Sinfonieorchester und ein Kammerorchester, Dazu kamen die renommierten Solisten Johanna Winkel (Sopran), Hans Jörg Mammel (Tenor) und Manfred Bittner (Bassbariton) sowie der mehrfach preisgekrönte Knabenchor collegium iuvenum Stuttgart. Das (War Reguiem> entstand 1960/61 als Auftragskomposition für die neugebaute Kathedrale von Coventry, deren mittelalterlicher Vorgängerbau bei der deutschen Bombardierung der Stadt Coventry im Zweiten Weltkrieg bei der Luftschlacht um England zerstört worden war. Die Komposition verbindet den lateinischen Text der Totenmesse mit englischsprachigen Gedichten des Antikriegspoeten Wilfred Owen. Durch die Verknüpfung von religiösen und politischen Aussagen erhält das War Reguiem eine auch heute noch berührende Aktualität.

Das Konzert wurde am 22. Februar in der Kirche St. Johann in Schaffhausen und am 26. Februar in der Ton halle Zürich aufgeführt. Die Studenten der Studienvertiefung Cast/Audiovisuelle Medien zeichneten das Schaffhauser Konzert in Zusammenarbeit mit Studenten der Vertiefung Tonmeister auf und boten es als Livestream im Internet unter www.castchannel.com an.

→ RAUM: E

 $\rightarrow$  ZEIT: 17.00 – 22.00

### 〈DIE KUNST〉 HAT IHREN SONDERSTATUS ALS RELIGIONSERSATZ VERLOREN

Gast-Installation/Text Ruth Schweikert, Observer-in-Residence an der ZHdK, 2012/13

→ RAUM: INFO

Showroom Z+ Darstellungsformate im Wandel Fr 1.3.2013

> Dittinghaus Hafnerstrasse 39/41 8005 Zürich

Weiterer Showroom-Termin: Sa 25.5.2013 12 – 17 Uhr Haus Florhof Florhofgasse 6 8001 Zürich

Eine Veranstaltung der Agentur Z+ Zürcher Hochschule der Künste

Organisation und Konzept:
Prof. Felix Baumann
Prof. Dr. Corina Caduff
Prof. Katharina Tietze
(Mitglieder Kuratorium Z+)
Rahel Neuenschwander
Mirjam Steiner
Gestaltung:
Sabine Hürzeler

**Z** hdk

Zürcher Hochschule der Künste

## 2. Stock

